Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Dys Bild
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-185515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DYS BILD

Lang hani nümm dörfe luege,
Wie du so schön bisch gsi.
Ha gmeint, d Wält gieng us de Fuege,
Es gang nid ohni di.

Ha alles verchleibt und versorget,
Ibschlosse mit eigner Hand.
Ha dänkt, jetz heigen ihms borget,
Um ds Härz gleit es isigs Band.

* * *

Doch einisch am enen Abe,
Het's mi du wider greut.
I ha mi müessen erlabe,
Dys Bild het mi doch gfreut.

Es isch es fyns, lysligs Töne
Errunne vo Härz zu Härz.
Und alli di Stunde, di schöne,
Hei glüchtet, wie einisch im März.

Im März, wo di Früeligssunne
Üs gwärmt het ds urüejige Bluet.
Ha glaubt, mir heige's denn gwunne,
Jitz wärdi de alles no guet.

* * *

Hütt hani alles verrisse
Und nüd uf d Site gleit.
Und gschweigget hani mys Gwüsse,
Was wott i mit Chummer und Leid?

Geit ds Läbe nid ärschtig gäng wyter?
Git's überhaupt Glauben und Freud?
Doch lueg, vorusse wird's fyschter...
Der Luft het d Fätze verstreut.